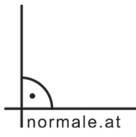


**Hunger.Macht.Profite. Verleihpaket
für Regional-/Inhaltsgruppen der Projektträger
Attac Österreich, FIAN Österreich, normale.at, ÖBV Via Campesina Austria**

<u>Filmtitel</u>	<u>Regie</u>	<u>Sprache</u>	<u>Länge in Min</u>	<u>Produktionsjahr/-ort</u>	<u>Themen</u>
Agrarsubventionen umverteilen: BUND-Agrar-	BUND	dt	01:51	Deutschland 2008	Agrarsubventionen
Alptraum im Fischerboot.	Klaus Martens und Michael Grytz	dt UT	60	Deutschland 2007	Fischerei, Frontex, Flüchtlinge
Biosprit-Lüge, Die	Inge Altemeier	dt	45	Deutschland 2009	Agro-Sprit, Palmöl
EU macht reiche Bauern reicher - Subventionen	Christian Rohde und Hans Koberstein	dt	9	Deutschland 2009	Agrarsubventionen
face it, act now Video zur Kampagne	FIAN International	engl	0:31	2008	Hunger
Fette Beute - die Agrospritfalle	Inge Altemeier	dt	43	Deutschland 2007	Agro-Sprit, Palmöl,
fronteira brasil - Kampf um Land in Mato Grosso	Thomas Marschall und Nikolaus Braunshör	dt UT	52	Brasilien / Österreich 2008	Ressource, Land, Soja
Geraubte Zukunft	David Springbett	dt UT	45	Kanada 2008	Saatgut, GMO, Öl, Patente,
Hühnerwahnsinn – Wie Europas Exporte Afrika	Marcello Farragi	dt	28	Deutschland 2006	Agrarsubventionen, Exporte
Ihr Bestes	Attac Netzwerk	dt	0:51	2009	Finanzkrise
Kambodscha: Geraubtes Land	Christian Brüser	dt	8	Kambodscha/Österreich 2009	Landraub
Milch, Macht und Märkte	Mirko Tomic	dt	26	Deutschland 2008	Agrarsubventionen, Milch,
Story of Bottled Water, The	Annie Leonard	dt UT	8	USA 2010	Wasser, Trinkwasser in
Wasser unterm Hammer	Leslie Franke und Hermann Lorenz	dt	58	Deutschland 2005	Wasser, Privatisierung
Wetten auf Nahrung	Jochen Leufgens, Kim Otto, Lutz Polanz,	dt	7	Deutschland 2008	Nahrungsspekulation



**Hunger.Macht.Profite.
Filmbeschreibung**

Agrarsubventionen umverteilen: BUND-Agrar-Spot Die EU macht reiche Bauern reicher

Agrarsubventionen

von BUND

01:51 Min Deutschland 2008 deutsch

Mit Millionen-Subventionen aufgeblasene Konzerne attackieren einen Bauern auf seinem Hof. Doch der weiß sich zu wehren...

Ein witziger, provokanter 2-Minuten-Spot über Agrarmillionen, wer sie bekommt und wer sie verdient. In der Hauptrolle: Ernst Georg Schwill, bekannt u. a. aus dem Berliner Tatort und zahlreichen DEFA-Filmen.

Linktipp:

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), www.bund.net
online zu sehen auf www.youtube.com/watch?v=tPPOw8Nun6U

DVD »Agrarsubventionen umverteilen«

Informationen zum Inhalt

Diese DVD ist in DVD-Playern als Video-DVD abspielbar und enthält außerdem einen Daten-DVD-ROM-Teil – nämlich den Inhalt dieses Ordners »DVD-ROM« und seiner Unterverzeichnisse.

Video-DVD

Der Video-DVD-Teil enthält den BUND-Kinospot »Agrarsubventionen umverteilen« in zwei Versionen – eine in normaler Farb- und Helligkeitsabstimmung sowie eine zusätzliche, hellere Version etwa für Beamer-Projektion in nicht abgedunkelten Räumen.

Außerdem ist dort der Beitrag »EU macht reiche Bauern reicher« aus dem ZDF-Magazin *Frontal 21* vom 27. November 2007 zu sehen. Darin wird die aktuelle Praxis der Agrarsubventionen aufgezeigt sowie eine Reihe von Profiteuren benannt. Auch BUND-Agrarreferentin Reinhild Benning kommt darin zu Wort. Dieser Beitrag ist mit freundlicher Genehmigung von *Frontal 21* auf dieser DVD – bei Vorführung bitte stets die Quelle nennen! Kommerzielle Nutzung jeder Art oder Sendung sind nicht erlaubt.

Die DVD startet beim Einlegen in einen DVD-Player zunächst automatisch mit dem Spot und springt erst danach ins DVD-Menü. Das ist speziell für Einsatz bei Vorführungen so konzipiert, bei denen ein DVD-Menü auf der Leinwand meist unerwünscht ist. Das Menü lässt sich aber bei Bedarf trotzdem sofort durch Drücken der »Menü«-Taste am DVD-Player ansteuern.

DVD-ROM-Inhalt

Im DVD-ROM-Teil gibt es eine Reihe von BUND-Infomaterialien zum Hintergrund des Spots – zur Verteilung der EU-Agrarsubventionen. Mehr dazu in der *BITTE-LESEN*-Datei im entsprechenden Ordner.

Außerdem ist dort nochmals der Spot selbst in etlichen digitalen Formaten für diverse Einsatzzwecke wie Web, TV und digitales Kino zu finden. Detail-Infos dazu in den jeweiligen Ordnern.

Verbreitung und Vervielfältigung des Spots – auf welchem Weg auch immer – sind ausdrücklich erwünscht und erlaubt. Wir freuen uns natürlich über eine Rückmeldung dazu! Kontaktdaten siehe unten. Sollte Ihnen hier noch irgendein Format fehlen, nehmen Sie bitte ebenfalls Kontakt mit uns auf.

DVD-Konzeption, Gestaltung und Realisation: Sönke Guttenberg (BUND, Öffentlichkeitsarbeit Landwirtschaft)



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) | Friends of the Earth Germany
Am Köllnischen Park 1 | D-10179 Berlin | Tel. +49 30 27586-40 | Fax +49 30 27586-440 | www.bund.net | bund@bund.net

Alptraum im Fischerboot. Afrikas Flüchtlinge und Europas Fischereipolitik

Fischerei, Frontex, Flüchtlinge

von Klaus Martens und Michael Grytz

60 Min Deutschland 2007 engl OF deutsch untertitelt

Das größte Seegrab Europas liegt zwischen Spanien und Marokko. Schätzungsweise 10.000 Menschen kamen hier in den Jahren 1997-2002 bei dem Versuch ums Leben, nach Europa zu fliehen. Manche Flüchtlinge glaubten, sie könnten die Meeresenge durchschwimmen. Ein tödlicher Irrtum. Andere dachten, sie könnten in kleinen Ruderbooten gegen die enorme Strömung ankämpfen – sie trieben aufs offene Meer hinaus. Viele schafften es mit letzter Kraft nach Spanien, mehr tot als lebendig.

Seit Anfang 2007 überwacht die europäische Grenzsicherungsagentur „Frontex“ das westliche Mittelmeer und die Gewässer vor den Kanaren. Ihre Mitarbeiter greifen Flüchtlinge auf und bringen sie schnell in die afrikanischen Anrainerstaaten zurück. Die Zahl der Toten auf den Meeren würde dadurch nur noch steigen, warnen Kritiker. Denn diese militarisierte Art der Flüchtlingsabwehr bewege die Bootsführer zu immer waghalsigeren Manövern, größeren Umwegen und längeren und gefährlicheren Routen. 70 Millionen Euro werden in der Haushaltsvorlage der EU 2009 für die Abwehr der illegalen Einwanderer veranschlagt. Sind diese Menschen nun ‚selbst schuld‘, dass sie so waghalsige Überfahrten riskierten?

Michael Grytz und Klaus Martens konfrontieren in ihrem Fernsehfilm mit einem hochbrisanten europäischen Thema: Seit Jahrzehnten fischen europäische Trawler vor der Küste Westafrikas. Sei tragen dazu bei, dass den Menschen dort ihre Lebensgrundlage entzogen wird. Ein erschütternder Film über Flüchtlinge und Europas Fischereipolitik.

"Ich freue mich, dass "Alptraum im Fischerboot" ausgezeichnet wird. Der Film zeigt deutlich, wie die Überfischung der afrikanischen Meere durch europäische Trawler den afrikanischen Fischern die Lebensgrundlage entzieht", sagt Wilfried Steen, Vorstand des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED). Die Fischer und deren arbeitslose Kinder begeben sich deshalb auf die Flucht nach Europa. Zwischen Spanien und Marokko kamen in den Jahren 1997 und 2002 schätzungsweise 10.000 Menschen bei dem Versuch nach Europa zu fliehen ums Leben. "Tote, die niemand sehen will und auch niemand sieht", heißt es im Film. "Wir in Europa müssen unseren Fischkonsum ändern und die EU Fischereiabkommen mit Afrika gerechter gestalten – der Fisch darf den Menschen in Afrika nicht geraubt werden!", so Wilfried Steen.

Eindrucksvolle Bilder von den halsbrecherischen Fahrten der kleinen Fischerboote auf hoher See, bewegende Interviews mit gestrandeten Flüchtlingen, Portraits senegalesischer und mauretischer Fischer, widersprüchliche Aussagen von Politikern und Lobbyisten – die WDR-Produktion schildert, wie die EU-Fischereipolitik Probleme für Menschen in Afrika schafft und wie der Preiskampf auf dem europäischen Nahrungsmittelmarkt den Menschen im Süden die Lebensgrundlage raubt und sie zur Flucht in die EU treibt.

Der Film ist Teil der Sammel-DVD „Unterwegs in die Zukunft“ und kann in Österreich auch für den Einsatz im Schulunterricht angekauft werden bei BAOBAB Weltbilder Medienstelle

www.baobab.at/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=&ID=241600

Die Sammel-DVD steht ebenfalls zum Verleih bei BAOBAB und den Südwind Regionalstellen, www.suedwind-agentur.at

Biosprit-Lüge, Die**Agro-Sprit, Palmöl
Bio-Sprit**

von Inge Altemeier

45 Min Deutschland 2009 deutsch

Seit dem die EU den Anbau von Biospritpflanzen subventioniert und vorantreibt, werden Millionen Menschen in Indonesien in die Hungerkatastrophe getrieben.

Das Schicksal von Din Perulak ist besiegelt: Seit 2003 schreibt die EU vor, dem Diesel Pflanzenöl beizumischen. Die Folge in Dins' Land Indonesien: Es geht nur noch um Palmöl für den europäischen Markt. Für das stolze Volk der Orang Rimba, Nomaden des Waldes, gibt es jetzt nichts mehr zu essen. Din ist nur ein Beispiel. Durch den Biospritwahn haben Millionen Indonesier ihre Lebensgrundlage verloren. Die Gewinner sitzen in Europa: die Autoindustrie baut weiter Spritschlucker und die EU verpasst sich ein grünes Image.

Jetzt haben Politiker jedoch ein schlechtes Gewissen: Bereits über 10 Milliarden Euro Steuergelder hat Europa für Subventionen ausgegeben und trotzdem das Problem des Klimawandels nicht gelöst, stattdessen eine Nahrungsmittelkrise ausgelöst.

Der Hungermacher Biosprit ist weiter auf dem Vormarsch, denn es gibt eine neue Zauberpflanze: Jatropha. Die für Mensch und Tier giftige Pflanze wird auf Viehweiden in Indien angebaut und so entsteht eine neue Konkurrenz: die von Jatrophäöl für unsere Autos und Milch für die Inder.

Die Filmemacherin Inge Altemeier dokumentiert seit 2001 das Schicksal der Verlierer und Gewinner der europäischen Biodieselpolitik. Entstanden ist eine Chronik, wie Globalisierung zu Hunger führt und wie auch grüne Ideen immer nur europäische Interessen bedienen.

EU macht reiche Bauern reicher - Subventionen für Landadel und Industriekonzerne (Agrarsubventionen umverteilen)

Agrarsubventionen

von Christian Rohde und Hans Koberstein

9 Min Deutschland 2009 deutsch

EU-Agrarsubventionen: Wer hat, dem wird gegeben.

Die deutsche Bauernlobby kämpft gegen Pläne der EU, die Agrarsubventionen neu zu ordnen. Bislang profitieren hierzulande vor allem Großbetriebe von den sechs Milliarden EU-Subventionen - kaum aber kleinere Landwirte, die häufig ökologischer arbeiten.

Es geht um viel Geld, das Brüssel jährlich an europäische Landwirte verteilt: 55 Milliarden Euro aus Steuergeldern, das sind mehr als 40 Prozent des gesamten EU-Etats. Sechs Milliarden dieser Agrarsubventionen fließen nach Deutschland - und zwar vornehmlich an Großbetriebe und Agrarfabriken. 1,5 Prozent der deutschen Landwirte kassieren 30 Prozent der Subventionen, hat der BUND errechnet.

Subventionierte Umweltverschmutzung

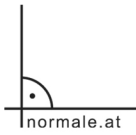
Damit unterstützt die EU ausgerechnet die Betriebe, die mit ihrer Landwirtschaft die Umwelt belasten, kritisiert der BUND. Herkömmliche Landwirtschaft belastet häufig Böden und Gewässer mit Nitrat und Antibiotika und emittiert Treibhausgas in erheblichen Mengen. Kleinere Landwirte wie Siegfried Jäckle vom Spittelhof im Schwarzwald kriegen hingegen kaum etwas ab vom EU-Kuchen. Mit 12 Hektar Grünland und 22 Mutterkühen samt Nachzucht ist Jäckles Betrieb einfach zu klein, um sich für großzügige EU-Subventionen zu qualifizieren.

Diese Förderpraxis will EU-Kommissarin Mariann Fischer Boel nun beenden. In Zukunft sollen die Subventionen mehr für Umweltschutz und weniger für Agrarfabriken ausgegeben werden. Konkret will die EU-Kommission Agrarhilfen von mehr als 300.000 Euro um 45 Prozent kappen. Solche von mehr als 200.000 Euro sollen um 25 Prozent gekürzt werden, die von mehr als 100.000 Euro um zehn Prozent. Auch das System von Stützkäufen und Höchstmengen für die Milchproduktion hält die EU in Zeiten gestiegener Lebensmittelpreise nicht mehr für notwendig.

Bauern-Lobby sperrt sich

Die deutsche Bauern-Lobby sperrt sich gegen die geplanten EU-Kürzungen. Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (CSU) warnt vor dem drohenden Verlust von Arbeitsplätzen besonders in Ostdeutschland, wenn den industriellen Agrarfirmer die Subventionen entzogen würden. Doch eine Nachfrage beim Statistischen Bundesamt ergibt, dass die Beschäftigung in der Landwirtschaft in Ostdeutschland ohnehin rückgängig ist - trotz milliardenschwerer Subventionen.

Auf Nachfrage von Frontal21, welchen Sinn und Zweck die EU-Direktzahlungen haben, von denen Konzerne wie RWE, Bayer und der Landadel profitieren, antwortet Seehofer: "Wenn es stimmt, dann muss das beendet werden. Da darf man doch nicht reden. Das Ziel der Politik kann doch nur sein, die Landwirtschaft - eine starke Landwirtschaft mit Arbeitsplätzen in Deutschland - zu unterstützen, und nicht 'windfall profits' zu organisieren, dass jemand Subventionen bekommt, der mit der Landwirtschaft nichts am Hut hat. Da haben Sie mich sofort an Ihrer Seite." Geschehen ist bislang nichts.



**face it, act now Video zur Kampagne
www.face-it-act-now.org**

Hunger

von FIAN International

0:31 Min 2008 englisch

Überall auf der Welt organisieren sich Menschen, um für Ihre Rechte zu kämpfen - auch Sie können Teil dieses globalen Netzwerkes werden.

www.face-it-act-now.org

Fette Beute - die Agrospritfalle

**Agro-Sprit, Palmöl,
Klimawandel, Umwelt,
Biokraftstoff, CO2, Margarine,**

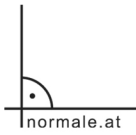
von Inge Altemeier

43 Min Deutschland 2007 deutsch

Als nachwachsender Rohstoff soll Palmöl die Weltenergie-Probleme lösen. Bis 2030 sollen, laut einer EU-Direktive 20% Biosprit dem herkömmlichen Treibstoff zugeführt werden.

Agro-Energien löst in Indonesien einen Boom der Palmölindustrie aus. Indonesiens Regenwald ist in Gefahr, denn Brandrodung und illegale Abholzung für neue Palmöl-Plantagen lassen den Wald immer weiter verschwinden. Dabei gelangen enorme Mengen Treibhausgase, die im Waldboden gebunden sind, in die Atmosphäre und fördern die globale Erwärmung.

Biokraftstoff heißt das Zauberwort in Europa, um langfristig vom Erdöl loszukommen und um den Klimawandel zu bekämpfen. 2020 sollen sie schon 10 % ausmachen. Paradoxerweise bedeutet das aber auch Gefahr für Natur und Mensch. Hilflos und kopfschüttelnd läuft Häuptling Din Perulak über die Erde des frisch abgeholzten Urwaldes in Jambi auf Sumatra. Sein Volk hat die Heimat verloren, der BakriKonzern legt hier 6000 Hektar Palmölplantagen für die Erzeugung von Biosprit an – über Raiffeisen ist übrigens auch österreichisches Kapital beteiligt. Die Reste des Urwaldes werden abgefackelt, die Ölproduktion aus der Palmennuss setzt große Mengen CO2 frei, örtliche Kleinbauern können am Biokraftstoffboom nicht teilhaben. Die ökologische und soziale Bilanz des Biokraftstoffbooms in Indonesien ist verheerend.



fronteira brasil - Kampf um Land in Mato Grosso

Ressource, Land, Soja

von Thomas Marschall und Nikolaus Braunshör

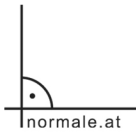
52 Min Brasilien / Österreich 2008 portug OF dt synchron. / en UT

Mato Grosso – „der üppige Wald“ – ist jener Bundesstaat mit dem größten Agrarexportvolumen Brasiliens. Allem voran werden Soja als Futtermittel für die Viehzucht und Baumwolle für die Bekleidungsindustrie in die Länder Europas und Asiens exportiert. Im Dienste einer für globale Märkte produzierenden Agrarindustrie ist die Monokultur im Begriff, alle anderen Produktions- und Arbeitsweisen in der Region auszulöschen.

Siedler, Kleinbauern und Landbesetzer versuchen dennoch den Gesetzen des Marktes zu trotzen, um Land und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu behalten bzw. erstmals zu erlangen. Sie schließen sich in kleinen Siedlungen zusammen um ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben durchzusetzen. Ein Unterfangen, das angesichts der Übermacht der großen Landbesitzer, oft aussichtslos erscheint.

Zwischen den Fronten steht ratlos vor den Folgen der Wirtschaftsweise des „weißen Mannes“ die indigene Bevölkerung Brasiliens. In Reservate gedrängt oder von ihrem Land vertrieben wird sie zum kaum gehörten Zeugen der Zerstörung ihres Lebensraumes und ihrer Kultur.

Der globale Kapitalismus ist bis in die letzten Ecken des, bis vor einigen Jahrzehnten noch völlig unerschlossenen, Westens Brasiliens vorgedrungen. Der Rechtsstaat scheint hingegen noch lange nicht angekommen. An der Peripherie gilt das Recht des Stärkeren, und manch einer bezahlt den Traum vom eigenen Grund und Boden mit dem Leben.



**Hunger.Macht.Profite.
Filmbeschreibung**

Geraubte Zukunft (Hijacked Future)

von David Springbett

45 Min Kanada 2008 engl OF deutsch untertitelt

**Saatgut, GMO, Öl, Patente,
Alternative Gemeinde-
Samenbank, Landwirtschaft,**

Von der Kontrolle des Saatguts und der Zukunft unserer Ernährung

Unsere Nahrungsproduktion ist vom Öl abhängig, unsere Ernährungssicherheit wird durch den Klimawandel bedroht und wir verlieren die Kontrolle über unsere Ernährung. Multinationale Konzerne kontrollieren das Öl, den Agrarhandel, die Ernährungsindustrie und patentieren Sorten und monopolisieren die Züchtung. Der Film stellt die industrielle Landwirtschaft Kanadas der kleinbäuerlichen Produktion in Äthiopien gegenüber. In Kanada haben die Farmer die Kontrolle über ihr Saatgut verloren und sind abhängig, in Äthiopien wird die Vielfalt erhalten und werden neue Wege zur Erhaltung der Ernährungssicherheit gegangen. Man gewinnt den Eindruck, dass wir dort viel für die Zukunft lernen können.

Geraubte Zukunft beschreibt die Gefahren für die Welternährung. Dabei ist die Rolle der Bauern und Bäuerinnen weltweit von größter Bedeutung.

Behalten sie die Kontrolle über ihr Saatgut?

Welcher Gefahr liefern wir uns aus, wenn wir uns auf immer weniger Sorten verlassen?

Warum wird im norwegischen Permafrost eine Genbank gebaut, die die gesamte landwirtschaftliche Vielfalt der Welt schützen soll?

Wie können wir die Kontrolle über die Nahrung auf unseren Tellern zurückerlangen?

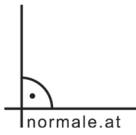
Am Ende des Film betrachtet man die kleinen Körner in einer Samentüte mit neuer Ehrfurcht. Denn alles beginnt mit einem Samenkorn!

Trailer online auf:

www.hijackedfuture.com/trailer.html

Die deutsch untertitelte Fassung bestellt werden bei:

Agrarkoordination Deutschland, www.agrarkoordination.de/publikationen.html#c323



**Hunger.Macht.Profite.
Filmbeschreibung**

Hühnerwahnsinn – Wie Europas Exporte Afrika schaden

Agrarsubventionen, Exporte

von Marcello Farragi

28 Min Deutschland 2006 deutsch

Europas Hühnerüberschüsse als Fast Food für Afrika:

Zu Dumpingpreisen wird in Mittel- und Zentralafrika gefrorenes Hühnerfleisch angeboten.

Die Folgen sind fatal: Weil es an Kühlanlagen und Eisschränken fehlt, werden oft verdorbene Hühnerreste verkauft. Salmonellen sind unsichtbar und für die arme Bevölkerung zählt in erster Linie der günstige Preis. Kamerunische Hühnerzüchter können mit der Konkurrenz aus Europa nicht mithalten. Jahrelange Aufbauarbeit von kleinbäuerlicher Geflügelhaltung zur Armutsbekämpfung durch internationale Geber wird durch die Globalisierung vernichtet. Afrikanische Bauernorganisationen schlagen Alarm.

Unterstützt werden sie in Europa von Entwicklungsorganisationen, die über den Handels-Irrweg informieren. Noch führt das VerbraucherInnenverhalten in Europa zum Hühner-Fast Food in Afrika - doch ein Umdenken hat begonnen. Auf den Spuren des Hühnerwahnsinns hat sich der langjährige Filmemacher Marcello Faraggi gemacht.

Das Huhn ist das Parade-Tier der industrialisierten Landwirtschaft und des globalen Lebensmittelhandels. Es ist ein Schlüsselprodukt der Globalisierung, an dem die damit verbundenen Auswüchse im Film gezeigt werden. So wird die seit Jahren an der Welthandelsorganisation (WTO) formulierte Kritik nachvollziehbar und verständlich.

Link-Tipps:

www.attac.de/themen/welthandel/

www.farmsubsidy.org

Initiative „Keine chicken schicken“: www.eed.de/de/de.eed/de.eed.projects/de.project.5/index.html

Buchtipps:

„Das globale Huhn. Hühnerbrust und Chicken Wings - wer isst den Rest?“ von Francisco Mari und Rudolf Buntze, Verlag: Brandes & Apsel, ISBN-10: 3860998528

Ihr Bestes Attac-Spot zur Banken- und Finanzkrise

Finanzkrise

von Attac Netzwerk

0:51 Min 2009 deutsch

www.attac.at/casino-schliessen.html

Kambodscha: Geraubtes Land

Landraub

von Christian Brüser

8 Min Kambodscha/Österreich 2009 deutsch

Die Weltbevölkerung steigt, Ackerland wird immer knapper. In den letzten 20 Jahren hat sich weltweit die verfügbare Agrarfläche pro Kopf halbiert. Bis 2050 wird sie sich noch einmal halbieren. Länder mit begrenztem Agrarland arabischer Ölstaaten leiten daher eine neue Form des Kolonialismus ein. Sie sind dabei, große Agrarflächen zu kaufen oder sich die Nutzungsrechte zu verschaffen. In Kambodscha, einem sehr fruchtbaren Land mit bis zu drei Ernten im Jahr auf einer Fläche so groß wie Österreich und Bayern zusammen und mit 15 Millionen Einwohnern dünn besiedelt, ist „land grabbing“ zu beobachten: eine korrupte Elite aus Politik, Militär und big business verjagt die Menschen mit Gewalt von ihrem Land.

Ein Beitrag des ORF Weltjournals, jeden Mittwoch um 22:30 Uhr in ORF2, tv.orf.at/weltjournal/

Milch, Macht und Märkte

Agrarsubventionen, Milch, Ernährung

von Mirko Tomic

26 Min Deutschland 2008 deutsch

Nur wenige wissen, welche Auswirkungen der niedrige Milchpreis in Europa auf afrikanische Milchbauern haben kann. Durch die Handelsliberalisierung - gestützt von Milliarden Euro für die Agrarwirtschaft - wird immer mehr Milch produziert. Die Überproduktion gefährdet auch die kleinen Milchbauern in Dritte Welt-Ländern wie Afrika, doch Protest gegen die Liberalisierungspolitik zeigt kaum Wirkung.

Hauptsache billig - das ist für viele Kunden hierzulande das entscheidende Kriterium beim Einkauf. Das gilt auch für den täglichen Liter Milch. Zu Dumpingpreisen verkaufen viele Supermärkte dieses Lebensmittel. Den Kunden freut's. Dass aber der Milchpreis in Europa auch direkte Folgen für ärmere Länder auf anderen Kontinenten hat, ist kaum jemandem klar.

Durch die Handelsliberalisierung wird immer mehr Milch produziert, die zu günstigsten Preisen in den Supermärkten landet. Effektiv arbeitende Großbetriebe verdrängen Kleinbauern und ruinieren so gewachsene landwirtschaftliche Strukturen. Hochsubventionierte Überschüsse werden zu Niedrigstpreisen auf dem Weltmarkt gehandelt - unter anderem auch in Afrika. Dort haben die Kleinbauern keine Chance mehr, ihre Produkte zu fairen Preisen zu verkaufen. Mühselig aufgebaute lokale Milchgenossenschaften werden so zerstört, den Bauern die Existenzgrundlage entzogen.

Die Weichen für diese Entwicklung werden von den europäischen Agrarministern gestellt. Ihre Politik zielt darauf, auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Zum Nachteil der Kleinbauern - in Europa und Afrika.

Story of Bottled Water, The**Wasser, Trinkwasser in
Flaschen**

von Annie Leonard

8 Min USA 2010 engl OF deutsch untertitelt

Im Stil von „The Story of Stuff“ erzählt „The Story of Bottled Water“ die Geschichte der künstlich geschaffenen Nachfrage, wie man - hier am Beispiel der AmerikanerInnen - dazu bringt, pro Woche mehr als eine halbe Million Wasserflaschen zu kaufen, während es nahezu gratis aus dem Wasserhahn kommt.

Der Film untersucht, wie die Getränkeindustrie zugunsten von in Flaschen abgefülltem Trinkwasser die Trinkwasser-Sicherheit aus der Wasserleitung attackiert. Verlockende Etiketten mit Umweltmotiven sollen die Plastikberge zudecken, den sie produzieren.

Der Film fordert auf, in Flaschen abgefülltes Trinkwasser persönlich zu vermeiden und öffentliche Investitionen in sauberes, für alle verfügbares Leitungswasser zu unterstützen.

Linktipps:

www.storyofstuff.com

In vielen Sprachfassungen online auf www.youtube.com/watch?v=Se12y9hSOM0

Wasser unterm Hammer Wenn die Haupt- zur Nebensache wird

**Wasser, Privatisierung
Liberalisierung**

von Leslie Franke und Hermann Lorenz

58 Min Deutschland 2005 deutsch

Die wichtigen Dinge im Leben wissen Menschen meist erst zu schätzen, wenn sie fehlen – Wasser ist so ein Ding.

Ein Film über die Privatisierung des Trinkwassers in Deutschland und England.

Wir brauchen nur den Hahn aufdrehen, und schon strömt uns unser wichtigstes und am besten kontrollierteste Lebensmittel entgegen – zuverlässig, preiswert und sofort verzehrbar. Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigt keineswegs nur die „Dritte Welt“. Eine haarsträubende Dokumentation über Strategien und Praktiken der Akteure der Wasser-Privatisierungen und ihre verheerenden Konsequenzen.

Susanne Baker wohnt in London im fünften Stock. Wenn sie morgens aufsteht, schaut sie als erstes, ob Wasser aus dem Hahn kommt. Wenn nicht, ist Stress angesagt. Vielleicht läuft ja noch Wasser bei der Nachbarin im dritten oder bei der im zweiten Stock Die Wasserversorgung in England ist seit 1989 privatisiert. Rohre reparieren ist extrem teuer und bringt keinen Gewinn. So versickert die Hälfte des Trinkwassers in Londons Untergrund. Die maroden viktorianischen Zuleitungen bersten zu oft bei normalem Wasserdruck. So senkte ihn Thames Water (RWE) ab mit der Folge, dass das kostbare Nass schon seit Jahren nicht immer und überall in die oberen Stockwerke steigt. Zu Beginn dieses Jahres wurde angekündigt, den Druck um ein weiteres Bar zu vermindern.

Konnte in Hamburg die geplante Privatisierung der Wasserwerke durch ein erfolgreiches Volksbegehren 2004 vorerst verhindert werden, herrschen in Berlin zwei Global Player über den wertvollen Wasserschatz: der französische Riese „Veolia“ und die zum deutschen RWE-Konzern gehörende „Thames Water“. Mit verheerenden Konsequenzen für die Stadt: Seit der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe 1999 ist die Zahl der Angestellten um über 2000 gesunken, die Wasserpreise stiegen um über dreißig Prozent und allein im Jahr 2004 verzichtete Berlin auf 41,2 Millionen Euro Einnahmen für den Haushalt, um dem Konsortium eine jährliche Renditegarantie von acht Prozent zu sichern. Der Unmut in der Stadt wächst.

Eine Spurensuche auf den Fährten von „Effizienz um jeden Preis?“, „Gewinnmaximierung“ und „Wasser als Nebensache?“

Link-Tipps:

www.stoppausverkauf.at

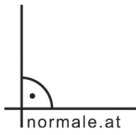
www.menschenrechtwasser.de

www.wasser-in-buergerhand.de

www.fian.de > Arbeitskreis Wasser

Buchtipp:

„Schwarzbuch Wasser“ von Karo Katzmann-Meixner



**Hunger.Macht.Profite.
Filmbeschreibung**

**Wetten auf Nahrung
Der Druck der Spekulanten auf die Lebensmittelpreise**

Nahrungsspekulation

von Jochen Leufgens, Kim Otto, Lutz Polanz, Birgit Virnich

7 Min Deutschland 2008 deutsch

Ein erfolgreicher Hedgefondmanager in Wien spekuliert auf Mais und eine Familie in Kenia muss immer mehr Wasser in den Maisbrei schütten, weil die Mais-Preise so hoch sind. Ein Doppelportrait.

*Der WDR-Beitrag der Sendung „Monitor“ ist online zu sehen auf:
www.wdr.de/tv/monitor//sendungen/2008/0612/nahrung.php5*
